

Mit Blick aufs Festival

Ich freue mich, daß ich 1984 am Nationalen Jugendfestival als Leiter einer Zehnergruppe teilnehmen darf. Dies ist für mich eine große Ehre, aber zugleich eine Verpflichtung. Eine Verpflichtung, höchste Leistungen im Forschungsstudium und in der gesellschaftlichen Arbeit zu vollbringen. Das möchte ich begründen.

Ich war 1979 während meines Ehrendienstes in der NVA Mandatsträger des letzten Nationalen Jugendfestivals der DDR in Berlin. Zu den nachhaltigsten Eindrücken gehörten damals das Zusammenreffen mit Genossen Sigmund Jähn sowie die beeindruckende Abschlußveranstaltung. Im persönlichen Gespräch mit Genossen Sigmund Jähn kam ich zu der Erkenntnis, daß

Schon 1979 dabei gewesen

Fleiß, Einsatzbereitschaft und ein fester sozialistischer Klassenstandpunkt notwendig sind, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Das war eine wichtige Erkenntnis, um mein im September begonnenes Studium an der Sektion Wirtschaftswissenschaften unserer Universität erfolgreich zu absolvieren.

Das Jahr 1984 ist ein Jahr, welches geprägt sein wird durch den Kampf um die Sicherung des Friedens, der noch nie so in Gefahr war wie jetzt. Und den Frieden zu sichern, sind Höchstleistungen von allen an ihren Arbeitsplätzen notwendig.

Für uns als Studenten bzw. Forschungsstudenten sind der Hörsaal, der Seminarraum und der Lesesaal der Bibliothek die Arbeitsplätze. Es gilt, Höchstleistungen im Studium zu erzielen, denn damit leisten wir als Studenten unseren Beitrag zur Stärkung der DDR zu Ehren des 35. Jahrestages der Republik.

Das Nationale Jugendfestival wird auch eine Demonstration der Jugend für den Frieden sein. Deshalb sollte sich jeder FDJler und Freund der Jugend an der Finanzierung der Festivals beteiligen.

DIETMAR MÜLLER, Forschungsstudent, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Forum über Militärpolitik fand statt

Studenten diskutierten im Kabinett f. Landesverteidigung

Zu einem militärpolitischen Forum fanden sich kürzlich im Kabinett für Landesverteidigung der KMU Studenten der Sektionen Mathematik, Journalistik und Biowissenschaften zusammen.

Anlaß für die Diskussionsrunde war die Woche der Waffenbrüderschaft vom Geburtstag der Roten Armee am 23. Februar bis zum 1. März. In seinem einleitenden Referat erläuterte der Oberstleutnant d. R. Genosse Werner Veit die gegenwärtige internationale Lage nach der Verwirklichung des NATO-Raketenschlusses. Dabei informierte er detailliert über Verzichtungskraft und strategische Bedeutung der nuklearen Erbschaftswaffen Cruise Missiles und Pershing II.

An der anschließenden Diskussion beteiligten sich die Studenten aktiv, ging es doch um Probleme, die angesichts der Bedrohung des Friedens in der heutigen Zeit einen jeden angehen. Daran schloß sich ein Wissensfest an, in dem jeder beweisen konnte, ob er über ausreichende militärpolitische Kenntnisse verfügt. Die darin enthaltene Frage „Wie kannst du als Student aktiv zur Erhaltung des Friedens beitragen?“ werden sich die Studenten immer wieder stellen, um den Anforderungen an einen sozialistischen Hochschulstudenten gerecht zu werden.

Seit der Wiedereröffnung des Kabinetts für Landesverteidigung im letzten Jahr präsentiert es sich in neuer Gestalt. In jedem der drei Räume hängen Informationsafeln und Landkarten, die über die Verteilung des militärischen Potentials Auskunft geben. Vorträge, Schulungen, Vorlesungszyklen und fachspezifische Foren helfen, das Wehrbewußtsein und die Wehrfähigkeit der Universitätsangehörigen zu festigen.

ALEXANDER OSANO

Prüfungen an der Sektion Mathematik

Überzeugende Vorlesungen prägten Haltungen zum Studium

FDJ-Mitgliederversammlung Februar zur Leistungseinschätzung

Die Prüfungen sind Höhepunkte in jedem Semester. Im Februar war für die meisten Studenten der Sektion Mathematik diese „Stunde der Wahrheit“ wieder herangerückt.

Bei der Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED und anderer Materialien durch die FDJ-Gruppen haben die Jugendfreunde unserer Sektion die Notwendigkeit des Ringens um hohe Studienleistungen betont. Auch im Kampf um ein Mandat zum Nationalen Jugendfestival haben die Leistungen einen hohen Stellenwert. In diesem Zusammenhang ist es nun nach den Prüfungen Zeit, Bilanz zu ziehen, wie sich die Arbeit in den Seminargruppen, die Zusammenarbeit von Hochschullehrern, Seminarleitern und FDJ in konkret meßbaren Leistungen niedergeschlagen hat.

So ergab sich auch naturgemäß, daß sich die FDJ-Mitgliederversammlungen im Februar mit der Leistungseinschätzung jedes einzelnen beschäftigen. Das Bild ist natürlich sehr differenziert, aber einige allgemeine Tendenzen sind durchaus erkennbar.

Erfolgreiche Ergebnisse gibt es nun in allen Gruppen ohne Zeitverlust auszuwerten. Zunächst zählt sich eine kontinuierliche Studienarbeit aus, die ihre Höhepunkte in der Zeit der Prüfungsvorbereitung hat, aber nicht nur dort konzentriert ist. Dort, wo es durch Lehrveranstaltungen gelungen ist, den Anteil selbständiger wissenschaftlicher Arbeit zu erhöhen, so wie es mit der Einführung der 15-Wochen-Semester angestrebt wird, sind Erfolge sichtbar geworden. Es ist bei den Prüfungen in mancher Beziehung nicht anders als beim späteren Berufseinsatz: Es zeigt sich schon, wo der Lehrstoff wirklich verstanden ist und nicht nur kurzzeitiges Wissen zutage tritt.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Jahresanalyse der FDJ-Gruppen in einer gemeinsamen kritischen Diskussion von FDJ- und Parteileitung ganz elementare Reserven benannt: Manche grundsätzlichen Zusammenhänge,



Prüfung für die Seminargruppe MD 86-01 der Sektion Mathematik. Carolo Näher (im Bild rechts) wird diese mit der Note „1“ verlassen. Ihre fachlich sehr guten Leistungen stehen in Einklang mit der engagierten Arbeit als FDJ-Gruppenleiter ihrer Seminargruppe. Foto: HFBS/Schiefer

die in den Prüfungen zum Stolperstein wurden, hätten schon gleich nach der Vorlesung klar sein müssen, wenn die Studenten mit mehr Konzentration mitgedacht hätten. Manch ein Hochschullehrer berichtet aus seiner Studierzeit von noch mehr Bageisterung und Wissensbegeisterung für die Wissenschaft. Hier sollten wir sehr heilhörig sein und als FDJ unsere vorwärtsdringende Rolle durchsetzen. Wir haben einen soliden Kern von Studenten, der mit großem Fleiß und Engagement in eine der vielen Formen der Förderung einbezogen ist. Sollte es nicht möglich sein, dessen Ausstrahlungskraft so zu erhöhen, daß sie andere mitreißt?

Gute Ergebnisse im 1. Studienjahr haben gezeigt, daß die Orientierung, im Grundstudium die erfahrensten Hochschullehrer einzusetzen, sich

bewährt hat. So hat in der Grundvorlesung Analysis im 1. Studienjahr der Lehrerausbilder der Nationalpreisträger Prof. Dr. H. Bekker hohe Maßstäbe für wissenschaftliche Arbeit gesetzt. Bekanntlich werden oft ganze Studienjahre durch die Grundvorlesungen in ihren Haltungen für das gesamte Studium geprägt. Auch ein vorbildlicher Arbeitsplan dieses Lehrkollektiva hat zu diesen erfreulichen Ergebnissen beigetragen. Zur Lösung der Aufgaben, die weit bei der genauen Analyse der Ergebnisse erkannt haben, erhalten wir gerade durch die bewährte und erfolgreiche Zusammenarbeit von Lehrkollektiven, Partei-, Sektions- und FDJ-Leitung viel Zuversicht.

REINHARD SCHUSTER, FDJ-Gruppenleiter

„Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1984“

Wir berichten über die FDJ-Mitgliederversammlung in den Grundorganisationen „Planung/Ökonomie“ und „Universitätsbibliothek“

GO Planung/Ökonomie

Wie schätzen wir uns selbst ein?

Tagtäglich leisten die FDJ-Mitglieder der GO Planung/Ökonomie einen großen Beitrag zur Gewährleistung des Studien- und Forschungsbetriebes an der Universität. Sei es nun in der Werkstatt oder im Büro, in der Mensa oder in der Küche, überall werden Aufgaben von grundlegender Bedeutung erfüllt.

Wie aber schätzen die Jugendfreunde ihre Arbeit selbst ein? Ist ihnen bewußt, welchen Beitrag sie mit ihrer Arbeit zur Sicherung des Friedens leisten können? Welchen Stellenwert hat dabei der Volkswirtschaftsplan, und wie können sie daraus ihren eigenen aktiven Beitrag ableiten?

Diesen Fragen auf den Grund zu gehen, sowie neue Initiativen der jungen Arbeiter und Angestellten auszuüben, dazu sollte auch bei uns die letzte Mitgliederversammlung dienen.

In die Gruppen wurden dazu Vertreter der Partei- und staatlichen Leitungen eingeladen, um zunächst einmal die Funktion und Bedeutung von Plänen zu klären und die spezifischen Aufgaben des jeweiligen Bereiches, im Zusammenhang mit dem Gesamtaufkommen der Universität, darlegen zu können. So hat es z. B. Genosse Kitz in der Betriebstechnik Medizin hervorragend verstanden, anhand der Planaufgaben des Direktors für Technik den Jugendlichen die Wichtigkeit ihrer Arbeit überzeugend bewußt zu machen. Lebhaft wurde in der Gruppe Ökonomie diskutiert, als es um die Lösung „Hohe Leistung – starker Frieden“ ging. Das heißt, es zeigte sich, daß vielen Jugendfreunden dieser Zusammenhang noch zu pauschal ist und der Frieden bereits als Kategorie und nicht als unser wichtigstes Gut gesehen wird, das wir schwer erkämpfen und erarbeiten müssen und wozu jeder einen gewichtigen Beitrag leisten kann und muß.

Ob nun aber in der Ökonomie, in der Betriebstechnik oder in den Mensen und gastronomischen Ein-

richtungen, letztendlich sind durch diese Mitgliederversammlungen den meisten Jugendfreunden Zusammenhänge klar geworden, die sie vorher nicht gesehen oder nur grob übersehen haben. Darüber hinaus wurden sie nicht nur zum Nachdenken angeregt, sondern es konnten auch konkrete Festivalaufträge übernommen, eine MMM-Aufgabe verbessert, eine andere ins Leben gerufen und Vorschläge zur Verbesserung der Lehrausbildung gemacht werden, sowie viele andere Dinge mehr, die konkret auf den jeweiligen Arbeitsplatz bezogen sind.

Es ist deutlich geworden, daß über die bewußte Planerfüllung hinaus auch die Fertigstellung der fünf Exponate zur 1. Kreis-MMM und die aktive Unterstützung der Finanzierung des Nationalen Jugendfestivals ein sichtbarer Beitrag jedes einzelnen zur Erhaltung und Sicherung des Friedens ist.

Dieser Erkenntnis und den daraus erwachenden Initiativen der Jugendlichen sollte unsere ganze Aufmerksamkeit gelten.

HEINER HACKETHAL

GO Universitätsbibliothek

Hinweise an die richtige Stelle

Die Mitgliederversammlung zum Thema „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan“ sollte für alle FDJler eine Anregung sein, sich noch zielstrebig mit ihrer eigenen Arbeit auseinanderzusetzen, um neue Initiativen zu entwickeln und Reserven aufzudecken. Bei den Diskussionen innerhalb der GO zeigte sich das Problem, alle Jugendlichen so zu erreichen, daß sich jeder angesprochen fühlt und eine fruchtbare Diskussion zustande kommt.

Die GOL beschloß, die Mitgliederversammlung getrennt in den drei Arbeitsbereichen „Geschäftstag“, „Benutzung und Naturwissenschaftliche Außenstellen“ sowie „Gesellschaftswissenschaftliche Zweigstelle“ durchzuführen. Der Vorteil ist, daß man einen kleineren Kreis von FDJlern erreicht. Sie kennen



die Arbeit der anderen und haben ähnliche Probleme. In Vorbereitung auf die Mitgliederversammlungen wurden persönliche Gespräche mit den einzelnen Jugendlichen geführt, um sie intensiv auf das Thema vorzubereiten und ihre Sorgen kennenzulernen. Zu der Mitgliederversammlung wurden die zuständigen staatlichen Leiter eingeladen, damit Hinweise und Vorschläge der Jugendlichen gleich an die richtige Stelle gelangen. Außerdem konnte man dadurch gleich in eine richtige Diskussion einsteigen.

Auf einer Zusammenkunft der FDJ-Leitung mit der Parteileitung haben wir uns über die Vorbereitung verständigt. Die Genossen stimmten unserem Vorschlag zu. Daß dieser Weg richtig ist, beweist z. B. unsere Mitgliederversammlung im Bereich „Geschäftstag“. Es gab eine rege Diskussion, gute Vorschläge, und es wurden Probleme der Jugendlichen geklärt. Dadurch erreichten wir auch FDJler, die sonst passiv sind.

Die staatlichen Leiter hatten sich gut vorbereitet, gaben Ratschläge und konnten auch ihre Probleme und Gedanken in bezug auf die Arbeit der Jugendlichen darlegen und diskutieren. Ein Ergebnis dieser Mitgliederversammlung ist eine 5-Stunden-Aktion zur Aufarbeitung der Altbestände im Rahmen der „Woche der erhöhten Effektivität“. Unsere Erfahrung aus der letzten Mitgliederversammlung besagt: Wenn es das Thema anbietet, werden wir auch künftig die Mitgliederversammlungen nach Arbeitsbereichen getrennt durchführen.

IRINA HÖBER

Studenten auf dem Bau und in der Zentralmensa

Studenteneinsatz erbringt der Universität wichtige wirtschaftliche Leistungen

Einen beträchtlichen wirtschaftlichen Nutzen erbringen Studenten aller Sektionen innerhalb des sogenannten rollenden Studenteneinsatzes. Ob nun in der Zentralmensa, in der Wäscherei, auf der Baustelle oder anderswo – die Kollegen können auf die Unterstützung der Studenten zur Absicherung wichtiger Haupt- und Nebenprozesse im Leben der Universität bauen.



Vier Studenten der Sektion Chemie und vier Studenten der Sektion Journalistik waren kürzlich bei Arbeiten am Anbau Chirurgie (Bild unten) eingesetzt.

Etwa 50 Prozent der Studenten, die regelmäßig innerhalb des rollenden Studenteneinsatzes im Bereich Mensen/Gastronomische Einrichtungen eingesetzt werden, arbeiten in der Zentralmensa. Sie helfen hier vor allem bei der Bewältigung des Abwasches und beim Abräumen im Speisesaal (Bild rechts), damit der Geschirrrücklauf gesichert ist. Weitere Einsätze sind die anderen fünf Mensen der Uni-Betriebsversorgungsrichtungen, die den Sektionen und Instituten angegliedert sind, sowie das „Haus der Wissenschaftler“.

Die Küche wartet auf den Geschirrrücklauf. Täglich sind im Speisesaal der Zentralmensa drei Studenten von 13 bis 22.15 Uhr mit dem Abräumen des Geschirrs beschäftigt. Eine Arbeit, die in diesem Umfang nicht nötig wäre, wenn jeder seine Tasse und seinen Teller selbst zur Geschirrrückgabe bringen würde.



Lutz Schulze, Andreas Berger und Andre Glöckner am Anbau Chirurgie-Bauleiter Kollege Sini bestätigte, daß er mit der Arbeit der Jungen zufrieden ist. Foto: HFBS/Kranich

Wissenschaftliche Konferenz des ISK am 28. April

Gemeinsame Beratung des ISK mit Vertretern der NHG

- Bereits mehr als 80 Wortmeldungen eingegangen
- Weitere gemeinsame Vorhaben beraten

Das Thema Frieden ist heute aktueller denn je und geht uns alle an. Willst auch du über deine Ansicht, deine Erfahrungen und über deine Vorhaben dazu mit uns diskutieren? Willst auch du zusammen mit uns den Krieg zu verhindern suchen und alle, die den Krieg wollen, vertreiben? – Du kannst es in einem Diskussionsbeitrag auf der Wissenschaftlichen Konferenz des Internationalen Studentenkomitees (ISK) am 28. April dieses Jahres tun!

Die Internationale Studentenkonferenz 1983 „Die Lehre von Karl Marx – Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ war die erfolgreichste und diskussionsintensivste in der elfjährigen Geschichte dieser Konferenzen. Als nun kürzlich das Sekretariat des ISK die Vertreter der Nationalen Hochschulgemeinschaften (NHG) unserer Universität zu einer Versammlung einladen sollte, haben sich alle gemeinsam einen Film an. Er erinnerte an die umfangreichen Vorbereitungen sowie den Verlauf der vorjährigen Konferenz, und es gibt auch schon Anregungen für Verbesserungen.

So werden beispielsweise jetzt sechs Arbeitskreise statt der vier des Vorjahres aufgestellt, damit alle eingereichten Beiträge vorgetragen und diskutiert werden können. Raschid Gasosov, Vorsitzender der Kommission Wissenschaft im ISK-Sekretariat, teilte mit, daß bereits mehr als 80 Diskussionsbeiträge vorliegen. Die Konferenz bietet den ausländischen Studierenden die hervorragende Möglichkeit, sich selbständig an der wissenschaftlichen Arbeit der KMU zu beteiligen. Dabei

JANA MARONOVA, PETRA KRÜGER